Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

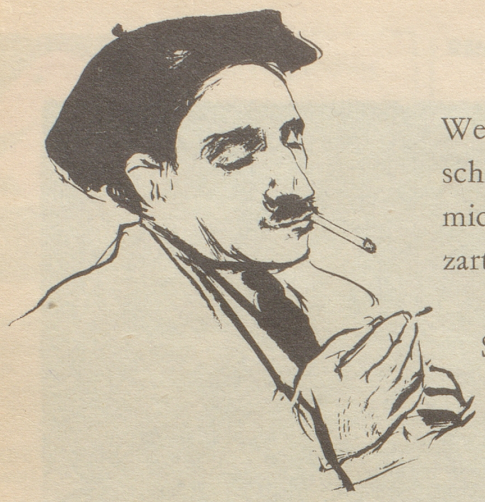
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

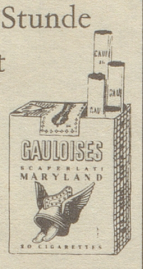
Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GAULOISES



Wenn meine schöpferische Stunde schlägt, dann, Freunde, laßt mich allein. Allein im zartblauen Rauch meiner Gauloises. Sie regen herrlich an . . .



20 Stück 95 Rappen auch mit Filter

Nahrhaft...

schmackhaft...

vorteilhaft

Mettina die feine Streichwurst, prächtig voll im Geschmack – nahrhaft und sättigend – appetitlich in einer Cellophanhülle, dass man nie fettige Hände bekommt. Eine richtige Delikatesse für kleine «belegte Brötchen» oder begeisternde «Schnitten» für die Junioren... eine Mettina: nur 90 Rappen.

Die rassige **Belba** Dauerwurst hochwertige, luftgetrocknete, konzentrierte Nahrung, wie Bündnerfleisch. Ein paar Belba-Rädchen nähren wertvoll für wenig Geld. Als Zwischenverpflegung, Tourenproviant und abends zu einem kühlen Trunk. Belba: 1.65.

Beide von **Bell** beide mit Dreieckplombe

Von Verlegern und Zeitungsherausgebern

Als Mark Twain das Manuskript seines ersten Buches zu dem Verleger Carlton brachte, wollte der nichts davon wissen. – Zwanzig Jahre später war Mark Twain ein berühmter Mann. Zufällig traf er in der Schweiz mit Carlton zusammen, und jetzt sagte der Verleger: «Mein lieber Twain, es gibt einen Menschen, der noch berühmter ist als Sie, und das bin ich. Ich bin keine bedeutende Persönlichkeit, und dennoch hat eine meiner Handlungen mir Weltruf verschafft. Ich habe Ihnen Ihr Manuskript zurückgeschickt, und heute gelte ich bestimmt als der größte Esel der Welt und des Jahrhunderts!»

✦

Mark Twain leitete eine Zeitung. Eines Tages erschien ein Herr und beklagte sich, man habe seinen Tod gemeldet, und er sei lebendiger als je. Twain war hartnäckig und erklärte, sein Berichterstatter sei die Genauigkeit selbst, und wenn er die Nachricht gebracht habe, so müsse sie auch stimmen. Doch der Besucher wollte keine Vernunft annehmen, beharrte darauf, daß er lebe und verlangte eine Berichtigung. «Unmöglich!» rief Mark Twain, «meine Zeitung bringt grundsätzlich keine Berichtigung!» Da lief der andere zum Anwalt und erreichte, daß Mark Twain gerichtlich aufgefordert wurde, die Nachricht zu dementieren. Nun mußte Mark Twain sich fügen, und das tat er auf seine spezielle Art. Er veröffentlichte in der nächsten Nummer den Namen des Nicht-Verstorbenen unter den Geburtsanzeigen.

✦

H. G. Wells hatte mit seinem Freund Henley eine Wochenzeitung ‹The News Review› gegründet, die keinen sehr großen Leserkreis fand. Eines Tages saßen sie im Redaktionszimmer und sahen vom Fenster einen Leichenzug vorüberziehen. Da sagte Henley: «Wenn das nur nicht unser Abonnent ist!»

★

In seiner Jugend brachte Balzac einem Verleger das Manuskript eines Romans. Der Verleger las, war begeistert und beschloß, das Buch für dreitausend Francs zu erwerben. Er erkundigte sich nach Balzacs Adresse, und als er erfuhr, daß der Autor in einem billigern Viertel an der Peripherie wohnte, fand er, zweitausend Francs wären mehr als genug. Er kam zu dem Haus und hörte, Balzac wohne im sechsten Stockwerk. ‹Er wird tausend Francs mit Begeisterung annehmen›, dachte der Verleger und stieg hinauf. Er öffnete die Türe und sah das jämmerliche Zimmer, darin Balzac hauste. – «Monsieur Balzac», sagte er, «ich biete Ihnen dreihundert Francs für Ihren Roman.» Und Balzac nahm das Geld.

✦

Kaum waren die ‹Misérables› erschienen, so wollte Victor Hugo etwas vom Erfolg wissen. Er sandte dem Verleger ein Blatt Papier, darauf stand nur: ? Der Verleger wiederum wollte ihm ebenso lakonisch den großen Erfolg des Buches melden und schrieb auf ein Blatt: ! Und damit war Hugo zufrieden.

Mitgeteilt von *N. O. Scarpi*